

6. The Cat-Stane, Edinburgshire: is it not the Thombstone of the Grandfather of Hengist and Horsa? By J. Y. Simpson, M. D. F. R. S. E. etc. Edinburgh 1862. 4to.

Man klagt nicht mit Unrecht darüber, dass die Alterthumskunde Schottlands grade für die Zeiten des Mittelalters sehr arm sei. Es gibt dort die nächsten sechs bis acht Jahrhunderte nach dem Verfall der römischen Herrschaft nur sehr wenige oder fast gar keine geschriebene Urkunden, durch welche die Geschichte und die Alterthümer Schottlands aufgehellt werden. Auch die Numismatik leistet hier geringere Dienste als in andern Ländern. Um so werthvoller sind die wenigen Denkmale, welche sich hier und da erhalten haben, und es ist begreiflich, dass man einem Denkmale wie der Cat-Stane eine ganz besondere Sorgfalt widmet, wie dieses namentlich in der vorgenannten gelehrten Schrift des Dr. Simpson geschehen ist. Das Denkmal steht in der Pfarrei Kirkliston, an der nördlichen Seite der Strasse von Linlithgow, zwischen dem 6. und 7. Meilensteine von Edinburgh. Der Stein besteht aus einem massiven unbehauenen Blocke, seine Gestalt hat ungefähr die Form einer wenig gerundeten Eichel, die auf der Spitze steht; er hat beinahe 12 Fuss im Umfange, seine Höhe über der Erde beträgt ungefähr vier und einen halben Fuss, und auf demselben liest man folgende Inschrift:

IN OC TV  
MVLO IACI  
VETTA F  
VICTI

Herr Simpson bemüht sich nun nachzuweisen, oder wenigstens wahrscheinlich zu machen, dass dieser Stein der

Grabstein Vetta's (Witta's), des Grossvaters von Hengst und Horst sei, und dadurch gewinnt die Schrift des Herrn Simpson auch ein besonderes Interesse für deutsche Geschichts- und Alterthumsfreunde.

Die Punkte, welche Herr Simpson ans Licht zu stellen sich bemüht hat, sind:

1. Der Zuname Vetta auf dem Cat-Stane ist der Name des Grossvaters von Hengst und Horsa, und stimmt mit den Angaben der alten Genealogieen überein.

2. In denselben historischen Quellen wird Vetta als Sohn des Victa genannt, und eben so heisst es auf dem Cat-Stane: „Vetta F(ilius) Victi.“

3. Vetta ist kein gewöhnlicher sächsischer Name, und es ist höchst unwahrscheinlich, dass es in alter Zeit zwei historische Personen mit Namen Vetta gegeben, welche die Söhne zweier Väter mit den Namen Victa waren.

4. Zwei Generationen bevor Hengst und Horsa in England landeten, wurde ein Schwarm Sachsen — wie von Ammianus Marcellinus berichtet wird, mit andern Bewohnern des modernen Schottlands, den Picten, den Schotten und Attacotten ausgesandt, um gegen die Römer unter Theodosius zu streiten.

5. Diese Sächsischen Verbündeten standen wahrscheinlich unter einem Führer, welcher königliche Abkunft von Wodan für sich in Anspruch nahm, und somit standen sie unter der Führung eines Vorfahren des Hengst und Horsa.

6. Das Schlachtfeld, auf welchem beide Heere kämpften, war zwischen den beiden römischen Wällen gelegen und schloss somit die Stelle ein wo der Cat-Stane sich befindet.

7. Der Charakter der Schrift auf diesem Denkmal lässt auf das Ende des vierten Jahrhunderts schliessen.

8. Das Latein ist die einzige Sprache, wenigstens so viel man weiss, in welcher in so früher Zeit von den romanisirten Britten Inschriften abgefasst wurden.

9. Dass man sächsischen Anführern Denkmale errichtet hat, wird durch die Thatsache bewiesen, dass Beda berichtet, zu seiner Zeit, d. i. im achten Jahrhunderte, habe zu Kent ein Denkmal gestanden, auf welchem der Tod des Horsa angegeben war.

Dieses sind die Punkte, welche Herr Simpson weitläufig erörtert, um seine Ansicht, dass der Cat-Stane das Grabdenkmal Witte's, des Grossvaters des sächsischen Volksführers sei, geltend zu machen. Wenn sonst je, dann findet der Satz des Livius hier Anwendung: *in rebus tam antiquis, si quae similia veri sint, pro veris accipiantur, satis habeam*<sup>1)</sup>. Auch Herr Simpson selbst scheint nicht zu glauben seinen Satz erwiesen, wohl aber denselben sehr wahrscheinlich gemacht zu haben. Findet die Ansicht des Herrn Simpson Bestätigung, dann ist sie für die Geschichte Englands von besonderm Interesse. Denn dadurch wird der Moment von Britannien, wo Sachsen in Britannien landeten, näher zu dem Zeitpunkte hinaufgerückt, wo die Römer Britannien verlassen (427) und die von Galfredus Monumetensis<sup>2)</sup> uns überlieferte Nachricht findet darin eine Bestätigung, nämlich dass die Sachsen als Seeräuber ungerufen in England landeten und dass Vetta schon früher den Weg gefunden hatte, den seine Enkel Hengst und Horsa gingen, indem sie mit ihren langen Schiffen in England 449 um zu plündern landeten, dem Könige Vortiyer gegen die Picten und Skoten Beistand leisteten und sich zu Herren des Landes machten.

**Prof. Braun.**

1) Liv. lib. V, 21.

2) Galfredus Monumet. Hist. reg. Brit. I. VI. 10. Dagegen: Beda Venerab. Hist. Gentis Anglorum I, 13.